

Lich 21.03.2018

Blockflötenorchester "Picobella" begeistert Zuhörer in Lich



LICH - (atb). Schon das Bild, das sich am Sonntagabend in der Bezael-Synagoge den Besuchern bot, sorgte für bewundernde Bemerkungen. Ein ganzes Orchester, bestehend aus Blockflöten, hatten offenbar die wenigsten bisher gesehen. Das Blockflötenorchester "Picobella", unter Leitung von Daniel Koschitzki, trat auf. Über 20 Musiker hatten sich mit ihren Instrumenten auf der Bühne der Synagoge aufgebaut.

Ein gutes Dutzend Stücke verschiedener Epochen und Kulturen hatten die Musiker im Programm, darunter etwa die "Fanfare for a Festival Op. 64" von Colin Hand vom Anfang des letzten Jahrhunderts oder "Paduana & Galliard" von William Brade, der Ende des 15. bis Anfang des 16. Jahrhunderts lebte.

Doch die Flötenmusiker, die teilweise auf bis zu zwei Meter großen Instrumenten spielten, trugen auch Stücke ganz anderer Art vor, wie die "Türkischen Volksweisen" innerhalb derer schwierig auszusprechende Titel wie "Köyden köye yol gider" (Wege von Dorf zu Dorf) auftauchten. Mit dem hebräischen Volkslied "Hava Nagila" wurde dagegen traditionelle israelische Musik und mit dem Lied "Gib mir die Flöte und sing!" auch ein Syrisches vorgetragen.

Neben den sanften waren erstaunlich intensive Klänge zu hören und zudem hatten die Mitglieder des Orchesters nicht nur klassische Stücke im Programm. "Es könnte etwas schräg klingen", kündigte etwa Koschitzki eines der Werke an. Das Stück sei in einer Zeit der 60er entstanden, als man viel mit Musik experimentiert und etwa Backsteine in die Flügel geworfen habe, um den Klang zu verändern, oder Gitarren zerstörte. Gespannte Gesichter sah man in den Reihen der rund 60 Gäste.

Doch was dann kam, gefiel offenbar. Die Teilnehmer des Flötenworkshops, der einen Tag zuvor in der Synagoge stattgefunden hatte, spielten und klopfen beispielsweise mit den Fingernägeln auf ihre Instrumente, tappten mit ihren Fingerspitzen darauf und erzeugten Klänge oder bliesen unvermittelt schrille Töne. Vielfältig waren die Töne, die man offenbar neben den bekannten einer Blockflöte entlocken kann. Vonseiten der Zuhörer gab es einen dicken Applaus und auch für das klassische Stück, das die Workshopteilnehmer, leise vom Orchester unterstützt, boten.

Picobella besteht seit 1993 und stammt aus Dürrenbüchig. Die Mitglieder müssen Liebhaber ihrer Musik sein, denn, so erklärte Koschitzki: "Einige müssen über 30 Kilometer fahren, um zu den Proben zu kommen." Nach dem Applaus des Licher Publikums zu urteilen, müssen sich diese Proben jedenfalls gelohnt haben.